

16. Wahlperiode

Nicht behandelte Mündliche Anfrage Nr. 16

der Abgeordneten Claudia Hämmerling (Bündnis 90/Die Grünen)

aus der 25. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 28. Februar 2008 und **Antwort**

Kunstprojekt auf der Straßenbahntrasse: "Walk of fame" oder "walk of blame"?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre nicht erledigte Mündliche Anfrage gemäß § 51 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses wie folgt:

Frage 1: Wie verträgt sich das vom Senat geplante Kunstprojekt „Walk of fame“ mit dem vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Konzept an gleicher Stelle den Straßenbahnneubau planerisch vorzubereiten?

Antwort zu 1.: Der Mittelstreifen der Potsdamer Straße wurde 2005 im Abschnitt zwischen Potsdamer Platz und Ben-Gurion-Straße mit einer wassergebundenen Decke, Bänken, Bäumen und Leuchten ausgestattet. Dennoch ist der Mittelstreifen ebenso wie die Fortführung im Kulturforum nicht attraktiv genug.

Das Potsdamer Platzareal ist aus gesamtstädtischer Sicht eines der bedeutendsten Stadtquartiere, das sich durch den Bau des Filmmuseums und der zahlreichen Kinos sowie der jährlich stattfindenden Filmfestspiele zum Zentrum für Film und Fernsehen in dieser Stadt entwickelt hat. An einem solchen Ort können Flächen, die für spätere Verkehrsprojekte vorgehalten werden nicht ungenutzt bleiben, sie müssen in die Gestaltung des Stadtraums einbezogen werden. Eine Aufwertung und Belebung durch einen attraktiv gestalteten Mittelstreifen in der Potsdamer Straße ist deshalb sinnvoll und notwendig.

Im September 2004 lobte der Förderkreis des Filmmuseums in Berlin mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung einen eingeladenen Kunstwettbewerb zur Entwicklung eines Konzeptes für einen Boulevard der Stars in der Potsdamer Straße aus. Die Jury empfahl einstimmig die Arbeit von Zaha Hadid zur Ausführung. Zaha Hadid schlug eine Licht-Boden-Installation vor, eine „Promenade des Lichts“, deren Grundform, eine elliptische Spirale, auf die Beobachtung von Sternformationen zurückgeht. In ovale Elemente aus Terrazzo-Beton mit zahlreichen Glasfasereinschlüssen werden die Namen der zu Ehrenden eingeschrieben.

Geplant war die Bodeninstallation in den Gehwegen der Potsdamer Straße im Abschnitt zwischen Potsdamer Platz und Eichhornstraße. Wegen der zahlreichen Leitungen in den Gehwegen, die jederzeit im Havariefall zugänglich sein müssen, konnte das Projekt nicht realisiert werden. Zudem war die Finanzierung durch Sponsorengelder nicht abschließend gesichert.

Der Einbau von Lichtplaketten in den Mittelstreifen der Potsdamer Straße zur Herstellung eines Boulevard der Stars bietet die Chance, den Mittelstreifen aufzuwerten, der Potsdamer Straße und dem ganzen Stadtquartier am Potsdamer Platz eine neue Attraktivität zu verleihen.

Diese durch die GA-Förderung mögliche Chance sollte nicht vertan werden.

Wenn die Straßenbahn gebaut wird, können die Plaketten an anderer Stelle im nahen Umfeld, z.B. am Potsdamer Platz oder im Sony Center wieder eingebaut werden.

Frage 2: Warum will der Senat diese Straßenbahntrasse, die schon heute über ein Potenzial von täglich etwa 40.000 Fahrgästen verfügt, nicht bauen sondern erst in 10 Jahren eine Bedarfsanalyse erstellen?

Antwort zu 2.: Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hält an der Planung der Straßenbahnneubaustrecke Alexanderplatz-Kulturforum fest. Inzwischen hat die gegenüber früheren Annahmen veränderte Entwicklung der Einwohner- und Beschäftigtenstrukturen sowie die Ergänzung der Schieneninfrastruktur in der Innenstadt zu deutlichen Umverteilungen der ÖPNV-Nachfrage geführt. Angaben zu der zu erwartenden Nachfrage der Straßenbahnneubaustrecke, wie die vom Berliner Fahrgastverband (IGEB) genannten 40 000 Fahrgäste, können daher nicht mehr als belastbar gelten. Der Senat aktualisiert gegenwärtig die Annahmen, die den bisherigen Verkehrsprognosen zu Grunde liegen. Nach

Abschluss der Arbeiten zur neuen Verkehrsprognose 2025 noch in diesem Jahr werden im Rahmen der Überarbeitung des Stadtentwicklungsplans Verkehr die verkehrlichen und wirtschaftlichen Wirkungen der geplanten Neubaustrecke dargelegt werden.

Berlin, den 10. März 2008

Junge-Reyer
.....
Senatorin für Stadtentwicklung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. März 2008)